

# TAD OR ALIVE

Auf die HiFi-Branche kommt ein Herausforderer zu, der an Heiligtümern kratzt und sich respektlos mit allen Referenzen anlegt. Unter dem Tarnnamen TAD will Pioneer die etablierten Elitemarken das Fürchten lehren – und lockt Audiophile mit dem Versprechen höchster Naturtreue. Aber Achtung: Das Dabeisein kostet 73000 Euro.

■ Text: Stefan Schickedanz

---

## TEST

High-End-System aus Japan

TAD C 2000	24000 €
TAD M 2500	21000 €
TAD EVOLUTION ONE	28000 €

---



**P**ioneer hat seine Midlife-Krise gut überstanden. Nach der Scheidung vom ruinösen TV-Bereich macht der 1938 gegründete japanische Konzern nur noch das, was ihm am meisten Spaß macht: Musik und sonst gar nichts. Doch die Marke führt seit Jahren ein Doppelleben, das jetzt im Zuge der Identitätsfindung mehr und mehr an die Öffentlichkeit

dringt. Kennen Sie TAD? Vielleicht haben Sie den Namen tatsächlich schon gehört, aber wissen Sie, was sich hinter dem Kürzel für Technical Audio Devices wirklich verbirgt? Seit 1975 schon widmet sich diese Sparte unter Leitung des ehemaligen JBL-Vize Bart Locanthi der Entwicklung und Produktion von Audio-Produkten für den High-End- und Profi-Bereich.

Die neue Evolution-Kette aus der Vorstufe C 2000, der Endstufe M 2500 und der 3-Wege-Box Evolution One fordert nun das Establishment heraus. Ein kühner Plan, denn spätestens im Lautsprecherbereich ging für ambitionierte japanische Vorstöße der Schuss nicht selten hinten los. Doch noch nie standen die Chancen besser für einen Coup.

Foto: Archiv

[www.audio.de](http://www.audio.de)

[info@benedictus.de](mailto:info@benedictus.de) - [www.testberichte.de](http://www.testberichte.de)



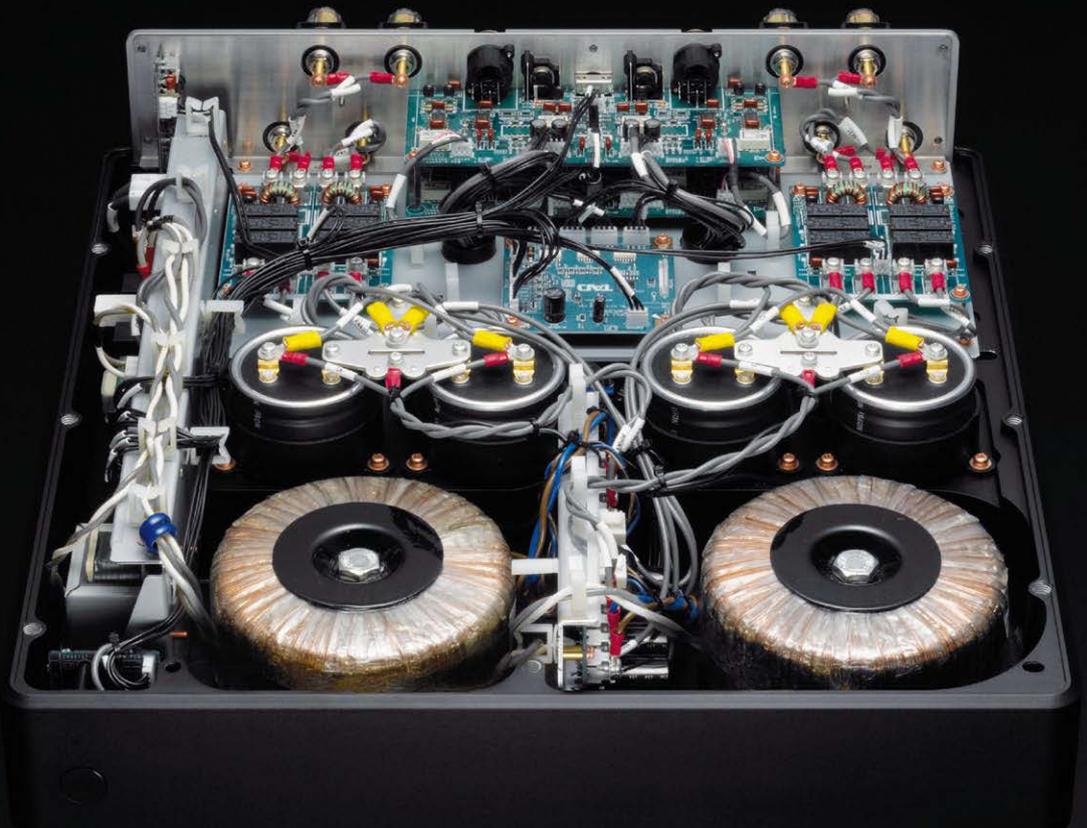
Was haben Bands wie die Eagles oder Grateful Dead mit Studios wie Skywalker Sound, Walt Disney oder Pixar gemeinsam? Sie alle zieren die lange Referenzliste von TAD, einer Marke, von der wir künftig sicher noch öfter hören werden. Denn mögen 73.000 Euro (exklusive Quellgerät wohlgermerkt) eine Preiskategorie sein, in der nicht nur die meisten Konsumenten, sondern auch die meisten Hersteller passen müssen – für TAD markiert die neue Evolution-Serie ungeachtet des immensen Aufwands nur die Einstiegsklasse!

Dabei verfolgen die Japaner nach Tradition ihres Landes einen anderen Ansatz als zahlreiche High-End-Schmieden aus Großbritannien, Amerika oder

Italien, die oft den Eindruck erwecken, einfach das zu bauen, was sie selbst cool finden. TAD versuchte dagegen in Marktstudien die Ansprüche von professionellen Anwendern und Audiophilen auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Das Ergebnis erinnert an Mengenlehre: hohe Präzision, großer Frequenzumfang, originalgetreue Wiedergabe, High-Performance-Materialien oder einfach Beryllium findet sich in der Schnittmenge beider Welten, die der Hersteller bedienen möchte. Um es vorweg zu nehmen: Diese nüchternen Ziele wurden ausnahmslos erreicht. Erfreulicherweise blieb die Seele des Ganzen dabei nicht auf der Strecke. Das Vergnügen beginnt schon beim Auspacken. Die Gehäuse der Elek-

tronik sind extrem schlicht und edel, die Anfassqualität zählt wie bei den schweren, aber keinesfalls monströsen Boxen zum Besten, was AUDIO-Redakteure je in den Händen hielten. Und was die Konstruktion betrifft: Durchweg dominiert das Bestreben nach Trennung einzelner Arbeitsbereiche. Man blickt auf nobelste Bauteile und konsequenten Aufbau. Beispiele gefällig? Die hochwertige Frequenzweiche sitzt durch jede Menge Holz getrennt im Sockel – also schwingungsseitig wie thermisch von den Treibern entkoppelt. Deren Star ist der Beryllium-Koax nach Coincident Source Technology (CST) für den Mittel-Hochtonbereich. Das seltene Metall bricht erst bei sehr hohen Frequenzen zu Partialschwingungen

**TADELLOS:** Das mittig geteilte Gehäuse der M 2500 wird aus einem 90-Kilo-Alublock gefräst. Ein Linear-Netzteil versorgt die Class-D-Ausgangsstufe. Deren Module stammen von IR (International Rectifier). Das Bild zeigt die Vier-Kanal-Variante M 4300, die sich zum Bi-Amping eignet.



**GRATEFUL TAD:** Die Vorstufe besteht wie die Endstufe aus zwei waagrecht geteilten Schalen, die aus je einem Alublock gefräst werden. Das Layout der symmetrischen Schaltungen ist von den beiden Ringkerntrafos bis zu den Ausgängen spiegelbildlich und strikt getrennt.



auf, hat aber gegenüber den in dieser Hinsicht geringfügig besseren Diamantmembranen den Vorteil geringerer innerer Verluste. Der M 2500 ist ein symmetrischer Stereo-Verstärker mit Class-D-Ausgangsstufe, die ohne Kühlkörper auskommt und von zwei mächtigen Linear-Netzteilen gespeist wird. Deren Ringkerntrafos weisen eine besonders verlustfreie Kopplung zwischen Primär- und Sekundärwicklungen auf – das sorgt für Effizienz und geringe Störstrahlung. Für Bi-Amping-Fans gibt es alternativ die Vier-Kanal-Version M 4300 für 24.000 Euro. Die symmetrische Vorstufe verfügt über einen spiegelsymmetrischen Dual-Mono-Aufbau mit riesigem, in einer separaten Kammer untergebrachten Netzteil mit doppelten Ringkerntrafos. Ihr *Ultra High Precision Crystal Generator Quartz-Oszillator* stammt aus dem CD-Player D 600. Als Master Clock soll er einen jitterfreien Betrieb der mit Burr-Brown PCM1794A bestückten Wandler-Sektion sichern. TAD fräst die beiden von Kammer für kritische Bereiche dominierten

Gehäuseschalen aus einem massiven Aluminiumblock. Das wirkt edel, stabilisierend und abschirmend zugleich und ist nebenbei antimagnetisch. So ähnlich kommen auch die Uniblock-Gehäuse des MacBook Pro auf die Welt. Die Gemeinsamkeiten gehen sogar noch weiter: Während PC-Besitzer zur Verwendung des asynchronen USB-DACs einen Treiber herunterladen müssen, gilt für Macianer: „plug & play“. Genauso problemlos verlief die Installation und Inbetriebnahme der ganzen Kette. Aus dem Stand spielte sie extrem locker und tonal geradezu vorbildlich ausgewogen. Schnell weckte das Trio Erinnerungen an Besuche in Tonstudios. Das lag nicht allein an der herausragenden Neutralität der gesamten Kette, die den Eindruck erweckte, einem High-End-Perpetuum-Mobile zu lauschen – einer Box, die von alleine spielt. Es schien, als wäre zwischen Mikrofon und Lautsprecher-Membranen keinerlei Wiedergabe-Elektronik im Spiel. Wenn diese extrem neutrale, luftige Vor-Endkombi nicht der verstärkende Draht ist, dann hat TAD zumindest einen großen Schritt in Richtung dieses Ideals gemacht.



**TAD-ORT:** Der Beryllium-Koaxial-Mittel-Hochtöner verleiht der Evolution One eine herausragende Ortungsschärfe.

Das Studio-Feeling fußte ebenfalls auf der perfekten Abbildung: Die Evolution One kommt dem Ideal der Punktschallquelle schon verdammt nahe. Ganz gleich, welche Aufnahme von welcher Quelle serviert wurde, der Raum wirkte tief, breit und extrem stabil. Selbst brutale Lautstärkesprünge ließen die Musiker auf der imaginären Bühne nicht näher zusammenschnürceln geschweige denn durcheinanderwirbeln. Gegen diesen Fokus, der sich nicht nur beim Erstarren im Sweet Spot einstellte, wirken andere Lautsprecher, die bisher „wie angenagelt“ abzubilden schienen, nervös wie eine Frauen-WG am Rande des Nervenzu-



sammenbruchs. Im Bass besaß die Evolution One ein überragendes Auflösungsvermögen. Aufnahmen wie „Empire State Of Mind“ von Alicia Keys und Jay-Z offenbarten eine nie gehörte Vielschichtigkeit im Keller – sogar noch als 256kb/s-AAC-Datei via USB vom MacBook. Nur jene, die auf Kickbass besonderen Wert legen, könnten an der TAD-Box einen winzigen Schwachpunkt ausmachen. Die Elektronik erwies sich isoliert betrachtet wie erwartet als extrem neutral, sehr breitbandig, transparent und nuanciert. Vor allem bestach die herausragende Konturschärfe und die Tiefe des Raums. TAD's live! Pioneer hat sich die Belohnung von 73.000 Euro redlich verdient.

**FAZIT**



**Stefan Schickedanz**  
AUDIO-Mitarbeiter

**Was für eine Kette! So etwas von hochauflösend bis in den tiefsten Bass, so eine stabile Räumlichkeit mit Tiefe, solch eine Präzision plus aberwitzige Reserven: Das zählt**

**zum Besten, das ich kenne – ein Naturereignis! Als der Test bereits im Kasten war, saß ich bis in die Nacht mit knurrendem Magen gebannt davor, um meine Lieblingssongs neu zu erleben, so wie früher mit einem neuen Top-Plattenspieler. Nur eben von der Festplatte.**

**STECKBRIEF**

	<b>TAD</b>
	M 2500
Vertrieb	Pioneer 0 21 54 / 91 30
www.	tad-labs.com
Listenpreis	21 000 Euro
Garantiezeit	5 Jahre
Maße B x H x T	44 x 17 x 47 cm
Gewicht	43 kg
<b>AUSSTATTUNG</b>	
Eingänge Cinch / XLR	1 / 1
Pegelsteller	–
Kanäle	2
Ferneinschaltung	•
Leistungsanzeige	–
Besonderheiten	–

**AUDIOGRAMM**

+ So gut kann ein Digitalverstärker sein: neutral, schnell, stark, kontrolliert. Und das optional auch in vier Kanälen.  
-

Klang Cinch / XLR	130 / 130
Ausstattung	gut
Bedienung	sehr gut
Verarbeitung	überragend

AUDIO **KLANGURTEIL** 130 PUNKTE  
**PREIS/LEISTUNG** SEHR GUT

**STECKBRIEF**

	<b>TAD</b>
	C 2000
Vertrieb	Pioneer 0 21 54 / 91 30
www.	tad-labs.com
Listenpreis	24.000 Euro
Garantiezeit	5 Jahre
Maße B x H x T	44 x 14 x 39 cm
Gewicht	23,5 kg

**ANSCHLÜSSE**

Phono MM / MC	– / –
Hochpegel Cinch / XLR	2 / 2
Festpegel Eingang	–
PreOut / TapeOut	2 (XLR), 2 Cinch / –
Kopfhörer	–

**FUNKTIONEN**

Aufnahmewahlschalter	–
Klangregler/ abschalbar	– / –
Loudness	–
Besonderheiten	3 Digitalingänge (async. USB, XLR, Cinch)

**AUDIOGRAMM**

+ Extrem neutrale, breitbandige Vorstufe mit exzellentem D/A-Wandler.  
- Relativ wenig analoge Anschlussmöglichkeiten.

Phono MM / MC	– / –
Klang Cinch / XLR	130 / 130
Ausstattung	gut
Bedienung	sehr gut
Verarbeitung	überragend

AUDIO **KLANGURTEIL** 130 PUNKTE  
**PREIS/LEISTUNG** SEHR GUT

**STECKBRIEF**

	<b>TAD</b>
	EVOLUTION ONE
Vertrieb	Pioneer 0 21 54 / 91 30
www.	tad-labs.com
Listenpreis	28.000 Euro
Garantiezeit	5 Jahre
Maße B x H x T	33 x 117 x 51 cm
Gewicht	54 kg
Furnier/Folie/Lack	– / • / •
Farben	Hochglanz Schwarz, braunes Holz
Arbeitsprinzipien	3-Wege-Bassreflex
Raumanpassung	–
Besonderheiten	Beryllium-Koaxial-Mittel-Hochtöner

**AUDIOGRAMM**

+ Sehr homogen, breitbandig und differenziert im Bass, exzellente Abbildung.  
- Bass könnte noch etwas mehr Kick vertragen.

Neutralität (2x)	105	<div style="width: 100%;"></div>
Detailtreue (2x)	110	<div style="width: 100%;"></div>
Ortbarkeit	120	<div style="width: 100%;"></div>
Räumlichkeit	110	<div style="width: 100%;"></div>
Feindynamik	90	<div style="width: 100%;"></div>
Maximalpegel	95	<div style="width: 100%;"></div>
Bassqualität	95	<div style="width: 100%;"></div>
Basstiefe	105	<div style="width: 100%;"></div>
Verarbeitung	überragend	

AUDIO **KLANGURTEIL** 105 PUNKTE  
**PREIS/LEISTUNG** SEHR GUT

**MESSLABOR**

Die Evolution One lieferte einen linealgeraden Frequenzgang, extreme Grenzfrequenzen und ein praktisch perfektes Verhalten außerhalb der Achse (1). Dazu kommt ein extrem niedriger, selbst bei hohen Lautstärken bis in den Bass nur knapp über der Messgrenze liegender Klirr (2). Die M2500 zeigt einen prächtigen Stabilitätswürfel (3) und einen weitestgehend lastunabhängigen Frequenzgang (o. Abb.). In der Harmonischen-Analyse dominiert k3 bei insgesamt extrem geringem Klirr (4). Die C2000 erzielte bis auf einen etwas hohen Ausgangswiderstand (328Ω Cinch) sehr gute Werte.

